pro attraktives Winkel

Ohne Massnahmenplan keine Steuererhöhung!



Gemeindeversammlung vom 30.11.26*

NEIN zur Steuererhöhung

Der neue Gemeinderat will sparen. Das ist richtig.
Aber wo und wie viel, ist noch nicht konkret aufgezeigt.

Wir verlangen einen
<u>bezifferten Massnahmenplan für die Kostenoptimierung,</u>
bevor die Bevölkerung einer Steuererhöhung zustimmt.

Überparteiliches Komitee PRO ATTRAKTIVES WINKEL

Für vernünftige Verkehrs- und Finanzpolitik

www.PROattraktivesWINKEL.com

* Sie waren noch nie an einer Gemeindeversammlung? Kein Problem. Kommen Sie einfach am Montag, 30.11.26 in den Breitisaal beim Restaurant Breiti, Seebnerstrasse 21, Winkel. Beginn pünktlich um 20.00 Uhr. Anmeldung nicht nötig. Ihre Anwesenheit und Ihre Stimme sind entscheidend für die Zukunft von Winkel! Nehmen Sie Ihre Nachbarn mit!

Im Detail

1. Keine Ausgaben mehr ohne gründliche Bedürfnisabklärung

- Bedarf und Nutzen vor jeder grösseren Ausgabe nachweisen.
- Günstigere Alternativen und bestehende Kapazitäten prüfen.
- Folgekosten von Investitionen konsequent berücksichtigen.

2. Optimierung der Kosten in sämtlichen Verwaltungsbereichen

- Abläufe vereinfachen, Doppelspurigkeiten beseitigen.
- Personal- und Sachkosten mit vergleichbaren Gemeinden messen.
- Digitalisierung gezielt zur Kostensenkung einsetzen..

3. Kein Geld für unnötige teure externe Berater

- Externe Aufträge nur bei ausgewiesenem Bedarf.
- Vorhandenes Wissen der Verwaltung konsequenter entwickeln und nutzen.
- Beratungsaufträge mit messbarem Nutzen und Kostendach vergeben.

4. Synergien der Einheitsgemeinde realisieren

- Gemeinsame Verwaltung und Infrastruktur optimal nutzen.
- Doppelspurigkeiten zwischen Schule und politischer Gemeinde abbauen.
- Einkauf, IT und Dienstleistungen gemeinsam organisieren.

5. Steuerfuss muss auch künftig für alle attraktiv bleiben

- Ausgabenwachstum langfristig begrenzen.
- Investitionen und deren Folgekosten vorausschauend planen.
- Einen wettbewerbsfähigen Steuerfuss als Finanzziel berücksichtigen.

Häufige Fragen

Was passiert, wenn wir die Steuererhöhung ablehnen?

- Die Gemeinde muss mit den verfügbaren Mitteln haushalten. Das bedeutet Prioritäten setzen, nicht Stillstand.
- Nicht zwingende oder nicht gewünschte Projekte müssen überdacht, günstiger realisiert oder gestrichen werden. Das schafft Spielraum für das wirklich Notwendige.

Was bedeutet das für die Schulhäuser, den Werkhof, die Sammelstelle?

- Bei den Schulhäusern müssen die rückläufigen Schülerzahlprognosen berücksichtigt werden. Bevor Hunderttausende in Wettbewerbe und Millionen in Neubauten fliessen, muss der tatsächliche Bedarf geklärt sein – auch mit Blick auf die späteren Unterhaltskosten.
- Bei Werkhof und Sammelstelle müssen zuerst alle zweckmässigen und wirtschaftlichen Alternativen geprüft werden. Erst wenn die beste Lösung feststeht, sollen Projektierungskosten freigegeben werden.

Fazit

Ein Nein zur Steuererhöhung bedeutet nicht Nein zu einer funktionierenden Gemeinde. Es bedeutet vielmehr Ja zu mehr Kostenbewusstsein, vernünftigen Prioritäten und wirtschaftlichen Lösungen.

Deshalb: Keine Steuererhöhung ohne vorgängigen Plan zur Kosten- und Ertragsoptimierung.

Erscheinen Sie an der Gemeindeversammlung vom 30.11.26 und lehnen Sie die Steuererhöhung ohne Massnahmenplan ab!

Noch mehr Details auf:

www.PROattraktivesWINKEL.com